

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Sri Lanka 2013

Die Behauptung der Regierung Sri Lankas, die Menschenrechtsslage habe sich seit ihrem Sieg über die *Tamil Tigers* nach 26 Jahren Bürgerkrieg im April 2009 deutlich verbessert, wird durch anhaltende Berichte über willkürliche Verhaftungen, Folter und „Verschwindenlassen“ in Frage gestellt.

Der *Prevention of Terrorism Act* aus den 1980er Jahren ist noch immer in Kraft und wird von der Regierung weiterhin als Mittel der Repression eingesetzt. Dieses Gesetz erlaubt es, Personen ohne Anklage oder Gerichtsverfahren bis zu 18 Monaten festzuhalten. Den Inhaftierten wird häufig der Kontakt zu einem Rechtsanwalt verweigert. Das in der Verfassung festgeschriebene Verbot der Folter wird in der Praxis immer wieder unterlaufen. Rechtsanwälte, die Folterwürfen nachgehen, werden in ihrer Arbeit behindert und zum Teil auch bedroht.

Ein regierungskritischer Journalist berichtete Amnesty International, dass ihm in der Haft der Fußknöchel gebrochen wurde. Der Journalist Prageeth Eknaligoda ist seit Januar 2010 verschwunden.